DEUTSCHLAND BENÖTIGT EINE STARKE VER- UND ÜBERSCHULDUNGSFORSCHUNG

Workshop legt Grundstein für interdisziplinäres Forschungsnetzwerk

In Deutschland sind mehr als fünf Millionen Erwachsene überschuldet, also nicht mehr in der Lage, ihre laufenden Rechnungen zu begleichen. Krisen wie die Corona-Pandemie sowie Miet- und Preissteigerungen haben die Problematik der Überschuldung verstärkt. Private Überschuldung führt zu weitreichenden wirtschaftlichen, sozialen, juristischen und auch gesundheitlichen Problemen.

Obwohl Studien belegen, dass Überschuldung oft durch externe oder unvermeidliche individuelle Lebensereignisse ausgelöst wird, zögern viele Menschen, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zu groß ist die Angst vor Stigmatisierung. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, das Thema öffentlich zu diskutieren und zu enttabuisieren.

Eine solide Datenbasis zur Ver- und Überschuldung über einen längeren Zeitraum ist unerlässlich, um tragfähige Lösungsansätze für die Praxis entwickeln zu können. Aktuell fehlt es allerdings an unabhängigen Zahlen zur Ver- und Überschuldung privater Haushalte. Datenlücken erschweren die Erforschung der Ursachen und Folgen von Überschuldung. Zudem mangelt es an systematischen Studien zu langfristigen Auswirkungen von Überschuldung auf Individuen und Gesellschaft.

Verschiedene Forschungsbereiche wie Soziale Arbeit, Soziologie, Volkswirtschaft, Medizin, Rechtswissenschaften, Psychologie oder Pädagogik beschäftigen sich mit dem Thema. Ein systematischer interdisziplinärer Austausch fehlt jedoch oft. Dieser sollte gefördert und Forschungslücken geschlossen werden.

Einen Grundstein hierfür hat der Workshop „Ver- und Überschuldungsforschung“ gelegt, der von der Volkswagen Stiftung gefördert wurde. In diesem wurde angeregt, ein interdisziplinäres Netzwerk „Überschuldungsforschung“ zu gründen. Dieses soll den Austausch zwischen Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Disziplinen und Praktiker:innen fördern, um die Forschung zu systematisieren. Ziel ist, Erkenntnisse aus der Forschung in der Praxis umzusetzen und so Betroffenen schnell und effektiv helfen zu können. Das Netzwerk soll auch für Politiker:innen und weitere Akteur:innen als valide Informationsstelle zum Thema Überschuldung dienen.

Gefördert durch:
VolkswagenStiftung
universität Witten/Herdecke
Hochschule Kempten University of Applied Sciences
Hochschule RheinMain Sozialwesen
institut für finanzdienstleistungen e.V.
wissenschaftlich | interdisziplinär | gemeinnützig

In dem Workshop kamen weitere mögliche Schritte zur Sprache, um das Forschungsfeld Überschuldungsforschung in Politik, an Hochschulen, unter Praktiker:innen und in der Gesellschaft sichtbar zu machen und als relevante Disziplin in der Forschungslandschaft zu etablieren. Ein interdisziplinäres Netzwerk Überschuldungsforschung könnte dabei folgende Funktionen einnehmen:

- Stärkere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Fachbereiche, Praktiker:innen aus der Schuldnerberatung, um die Forschung voranzutreiben und relevante Erkenntnisse der Wissenschaft in der Praxis umzusetzen
- Etablierung einer Plattform für den interdisziplinären Austausch und die Veröffentlichung relevanter Forschungsergebnisse
- Aufbau eines interdisziplinären, international ausgerichteten Netzwerks an Expert:innen sowie geeigneter Förderstrukturen
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um das gesellschaftliche Bewusstsein für die Relevanz des Themas zu schaffen und Überschuldung zu enttabuisieren
- Entwicklung fachlicher Standards, verbindlicher Qualitätskriterien sowie Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Identifikation weiterer möglicher Forschungslücken

Ein ausführlicher Bericht zum Workshop und daraus abgeleiteten Forderungen findet sich im Positionspapier.

Gefördert durch:
VolkswagenStiftung
universität Witten/Herdecke
Hochschule Kempten University of Applied Sciences
Hochschule RheinMain Sozialwesen
institut für finanzdienstleistungen e.V.
wissenschaftlich | interdisziplinär | gemeinnützig